

Aarau, 1. Mai 2020

Medienmitteilung

Der Kultursektor braucht eine Fortsetzung der Covid-19 Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen

Der Kultursektor der Schweiz dankt für die im März rasch beschlossenen Massnahmen zur Stärkung des existentiell betroffenen Kultursektors und für das grosse Engagement von Bund und Kantonen. Obwohl es derzeit in der Umsetzung dieser Massnahmen noch offene Fragen gibt, bleiben Kulturschaffende und Kulturunternehmen zuversichtlich, dass sich diese Fragen nach und nach klären und mit den Massnahmen zumindest einem grösseren Teil der Kulturschaffenden geholfen werden kann.

Die Kultur bleibt noch lange essenziell betroffen

Der Kulturbereich gehörte zu den ersten massiv betroffenen Bereichen und wird die Auswirkungen noch lange über die Geltungsdauer der Covid-Verordnung Kultur hinaus spüren. Die ersten Unterstützungsmassnahmen laufen am 20. Mai 2020 aus.

Das Verbot von Grossveranstaltungen mit mehr als 1'000 Besucherinnen und Besuchern bis Ende August hat die geforderte Planungs- und Rechtssicherheit geschaffen. Für zukünftige Lockerungsmassnahmen ist eine Vorlaufzeit von mindestens 60 Tagen erforderlich, um dem Ökosystem Kultur zu erlauben, zusammen mit Publikum, Künstlern, Lieferanten, Dienstleistern sowie lokalen Behörden zu gedeihen. Schutzkonzepte wurden oder werden derzeit von diversen Akteurinnen und Akteure für ihre jeweiligen Kulturbereiche erarbeitet. Der Kultursektor ist bereit, diese Grundlagenarbeiten gemeinsam mit den zuständigen Behörden auf Bundesebene zu leisten.

Sicher ist, dass es eine lange Anlaufzeit brauchen wird, bis wieder regulär ausgestellt, publiziert, gespielt und gefeiert werden kann. Verschobene Programme wirken sich auf den Kulturbetrieb bis weit ins Jahr 2021 aus, in manchen Kultursparten noch länger. Die Schweiz verliert aufgrund des Veranstaltungsverbotes bereits jetzt ein grosses Stück Kultur: Veranstaltungen sind (touristisch) bedeutende Leuchttürme für ganze Regionen, stiften Identität, sind sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und stärken den Zusammenhalt.

Mittel- und langfristige Massnahmen notwendig

Es braucht mittel- und langfristige Massnahmen, die es den Kulturschaffenden und den Kulturunternehmen ermöglichen, nach dieser Krisenzeit nicht nur knapp überlebt zu haben, sondern auch nachhaltig weiter zu agieren.

Die vielfältige Kultur leistet auch weiterhin ihren unbestrittenen Beitrag an die Gesellschaft und bietet auch künftig Denkanstösse und Unterhaltung gleichermaßen. Alle profitieren von der Kultur. Sie ist systemrelevant und gesetzlich verankert. Wir appellieren an den Bundesrat und das Parlament, ihre Verantwortung wahrzunehmen und die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die kulturelle Vielfalt der Schweiz erhalten werden kann.

Weiterführung der bisherigen Unterstützungsmassnahmen

Die Unterstützungsmassnahmen müssen verlängert werden, nicht nur bis zum Ende des Veranstaltungsverbots, sondern zielgerichtet und branchenkonform bis wieder Normalbetrieb herrschen kann. Dazu gehören die Nothilfe, die Ausfallentschädigungen für Kulturschaffende und -unternehmen, die Finanzhilfen für Kulturvereine im Laienbereich sowie Kurzarbeit für betroffene Unternehmen. Die aktuelle Erwerbsausfalllösung muss weitergeführt, ausgebaut und präzisiert werden, damit die Betroffenen auch ihre Arbeitsstrukturen erhalten können und vor dem Gang in die Arbeitslosigkeit oder die Sozialhilfe bewahrt werden. Der Erhalt bestehender Strukturen ist nicht nur sinnvoll, er wird mittelfristig auch weniger Kosten verursachen.

Wir wollen weiterhin konstruktiv auf Bundes- und Kantonebene mit den Behörden zusammenarbeiten, um gemeinsam eine tragfähige Grundlage für die Zeit nach der Epidemie zu schaffen. Auf dass wir hoffentlich bald wieder unsere Schweizer Kulturszene in ihrer ganzen Vielfalt erleben dürfen!

Bitte beachten Sie auch die Medienmitteilung der «Taskforce Corona Massnahmen Kultur», die für den gesamten Kultursektor inklusive Veranstalter, Agenturen und Institutionen spricht! Sie wurde von Suisseculture (www.suisseculture.ch) in diesen Stunden veröffentlicht.

Für Fragen steht zur Verfügung:

- Rosmarie Quadranti, Präsidentin SMR, rosmarie.quadranti@musikrat.ch

Für Fragen an die Taskforce «Corona Massnahmen Kultur» stehen zur Verfügung:

- Sandra Künzi, Präsidentin t., taskforce@suisseculture.ch

- Omri Ziegele, Präsident Suisseculture, oziegele@gmx.ch

- Alex Meszmer, Geschäftsleiter Suisseculture; alexmeszmer@suisseculture.ch

Der **Schweizer Musikrat SMR** ist als Dachorganisation die grösste und umfassendste Interessenvertreterin für den gesamten Musiksektor in der Schweiz. Der SMR setzt sich für die Verbesserung der kultur- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen sowie für das Schaffen, Vermitteln, Verbreiten und Bewahren der Musik in ihrer ganzen Vielfalt ein. Durch die Förderung dieser kulturellen Vielfalt unterstützt er den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz. Eines der wichtigsten Dossiers des SMR ist die Umsetzung des Verfassungsartikels 67a BV.

Über seine aktuell 53 Mitgliedsverbände und -institutionen vertritt der SMR weit über 600'000 Aktive und vereinigt das Laienmusizieren, das professionelle Musikschaffen, die musikalische Bildung, Forschung und Wissenschaft sowie die Musikwirtschaft unter einem Dach.